

Rom gegen Deutsche.

Von der Urgeschichte unseres deutschen Vaterlandes dämmert nur wenig aus der Nacht der Zeiten zu uns herüber. Sagenhafte Anflänge vermischen sich mit dürftigen Nachrichten, welche uns von den Römern überliefert sind, ohne jedoch mehr, als ein blitzähnliches, schnell verschwindendes und schwankendes Licht zu gewähren, welches die verhüllende Finsterniß nur um so sichtbareren erkennen läßt.

Die ersten zuverlässigen Nachrichten der Römer erzählen uns von einer Vereinigung von Kelten, Sennonen und anderen Völkern, die unter Brennus, eines gewaltigen Kriegshelden Anführung, einen Zug nach Italien gemacht, Rom erobert und gebrandschaft hätten, und mit großer Beute beladen nach Hause zurückgekehrt wären. Aus allen Berichten geht hervor, daß ein großer Theil des sieghaften Heeres aus deutschen Völkerschaften bestanden habe, doch leuchtet kein einziger Name irgend eines Helden zu uns herüber, der sich durch Muth und Tapferkeit besonders hervorgethan hätte. Wir gehen daher über diesen Kriegszug schnell hinweg, und wenden uns zu den Völkerschaften der Cimbern und Teutonen, die einige Jahrhunderte später ihren Namen furchtbar machten und den Römern Furcht und Schrecken einflößten.

Mit Bestimmtheit läßt sich nicht bezeichnen, aus welchen Gegenden jene riesenhaften und gewaltigen Männer gekommen sein mögen. Einige Römer sagen, sie wären von den Seegestaden des nördlichen Deutschlands, ihren ursprünglichen Wohnsitzen, durch Ueberschwemmungen vertrieben, und hätten sich, ein unwiderstehlicher Strom, gegen die Ufer des Rheines herangewälzt, ihre Reihen auf dem Zuge fortwährend durch andere Völkerschaften vermehrend.

Im hundertunddreizehnten Jahre vor Christi Geburt zogen die Cimbern und Teutonen quer durch Deutschland nach Baiern, Kärnthen und Illyrien über die Gebirge hin. Bei Noreja stellte sich ihnen der römische Consul Carbo entgegen. Dieser suchte sie